tanzraumberlin
das Magazin zur tanzcard

Januar / Februar
2024

Tanz Raum *Tanz* Berlin *Raum* Tanz *Berlin* Raum *Tanz* Berlin *Raum*

Tanz und Macht
Dance and Power

Selected contents in Englisch

tanzraumberlin.de/magazin

Tanzkalender – Veranstaltungen in Berlin und Potsdam

Tanztage Berlin 2024
05.—20.01. Sophiensæle

Mit/With: Nasheeka Nedsreal, Deva Schubert, Anh Khoa Trần & Christopher Bullen & Felipe Faria & Púca.xp3, Colectivo Malasangre, Yotam Peled & the Free Radicals, Ewa Dziarnowska, Camila Malenchini, Makisig Akin & Anya Cloud/The Love Makers Company, Rob Fordeyn und/and juan felipe amaya gonzalez

Sophienstraße 18, 10178 Berlin, sophiensaele.com
tanztage-berlin.sophiensaele.com

8. Internationales Tanzfestival
für junges Publikum
20.–28. JAN 2024

www.purple-tanzfestival.de

#purpletanzfestival

Meg Stuart & Doug Weiss with Mariana Carvalho

All the Way Around

HAU

TANZ MUSIK

30.1.–1.2. / HAU2

→ www.hebbel-am-ufer.de

3 *Editorial*

4 *Randnotizen*
Random Shorts

6 *Essay*
Tanzen ist *cringe*
Alice Hasters

9 *Kurzvorschauen / Previews*

11 *Tanzkalender*
Tanzveranstaltungen in Berlin und Potsdam

15 *Curator's Voice*
Dirty Sexy Money
Mateusz Szymanówka

17 *Kurzvorschauen / Previews*

18 *Artist's Voice*
Dance with no Clothes on
Armin Hokmi

20 *Column*
Headline from Other Times
Parvathi Ramanathan

22 *Impressum*

Cover: *Glitch Choir* von Deva Schubert.
→ Im Januar 2024 zu sehen bei den 33. Tanztagen Berlin in den Sophiensælen.

Liebe Leser*innen,
wir alle *haben* einen Körper, aber wir *sind* auch dieser Körper. Unsere Körper sind Produkte der gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in die wir hineingewachsen sind – und zugleich sind sie veränderbar und tragen das Potenzial in sich, diese Verhältnisse und Normen zu verschieben, zu unterwandern und aufzubrechen. Doch wie bringen sich diese Körpersubjekte eigentlich hervor, wie können sie gesellschaftliche Machtverhältnisse (neu) bestimmen und welche Rolle kann der Tanz als genuin körperliche Kunstform dabei einnehmen? Anders gefragt – was hat Tanz mit Macht zu tun?

Die Autorin und Podcasterin Alice Hasters begreift Tanz als eine körperliche Praxis, die viel über gesellschaftliche Machtverteilung verrät: Sie fragt sich in ihrem Essay *Tanzen ist cringe*, wer eigentlich tanzt und wer nicht – welche Stereotypen und sozialen Erwartungen damit verbunden sind und warum das Tanzen besonders in elitären Räumen so eng mit Selbstbeherrschung und zugleich mit der Angst verknüpft ist, sich zu blamieren. Wie Tanz- und Performancekunst in vorherrschenden Repräsentationsmodi direkt an politische Machtfragen anknüpft, versucht der Tänzer und Choreograf Armin Hokmi zu ergründen. In seinem Text *Dance with no Clothes on* schreibt er über seine neue Arbeit *Shiraz*, die im Februar in der Tanzfabrik uraufgeführt wird und mit der er sich auf die Spuren des Shiraz Arts Festival begibt, das in den 60er und 70er Jahren im Iran stattfand, bevor es ab 1977 verboten wurde. Der Tanzkurator Mateusz Szymanówka hingegen lenkt den Blick auf den Zusammenhang von Macht, Geld und Sexyness: Anlässlich eines Zukunftsworkshops zum Thema Geld, der im Januar im Rahmen der Tanztage Berlin 2024 stattfindet, schreibt er in *Dirty Sexy Money* über das nach wie vor bestehende Problem der Selbstausbeutung in der Freien Tanzszene, über generationenübergreifende Verantwortung und darüber, wie wichtig es ist, über Geld zu sprechen. Und welche virale Macht hat der Tanz? Was passieren könnte, wenn zwei 14- und 15-jährige Rohingya Mädchen aus Myanmar während ihrer Flucht ein Tanzvideo auf TikTok teilen und was Lady Gaga und PepsiCo damit zu tun haben, erklärt uns Kolumnistin Parvathi Ramanathan mit ihrem Text *Headlines from Other Times* – und entwirft damit eine imaginäre Abfolge von Ereignissen in einer Welt, in der ein Tanzschritt die Welt verändert.

Im Januar und Februar zeigt sich Berlin ja meistens von seiner deprimierenden Seite. Was gegen Dunkelheit und Tristesse helfen kann, ist ins Theater gehen. Alle Tanzveranstaltungen findet Ihr in der Heftmitte, plus sechs Kurzvorschauen auf Premieren und Festivals. Schaut Euch Tanz an! Zum Beispiel bei den 33. Tanztagen Berlin in den Sophiensælen vom 5. bis 20. Januar, bei PURPLE – Internationales Tanzfestival für junges Publikum vom 20. bis 28. Januar 2024 oder bei einer der vielen Premieren und Wiederaufnahmen in Berlin und Potsdam.

Habt einen guten Start in 2024, kommt gut durch den Winter und viel Spaß beim Lesen!

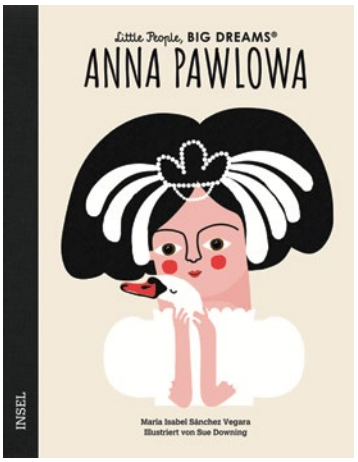
Johanna Withelm

Random Shorts

A Plot / A Scandal von Ligia Lewis

↑ → Gleich zwei Berliner Tanz-Künstler*innen wurden mit dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2023 ausgezeichnet: Die Tänzerin und Choreografin Ligia Lewis als Darstellerin in ihrer viel beachteten Produktion *A Plot / A Scandal* und die ohnehin durch die Decke gehende Choreografin und Performancekünstlerin Florentina Holzinger für ihre Inszenierung *Ophelia's Got Talent*. Herzlichen Glückwunsch!

Ophelia's Got Talent von Florentina Holzinger



↑ Anna ist acht Jahre alt, als sie zum ersten Mal im Theater war, und *Dornröschen* vom St. Petersburger Ballett sieht. Danach steht fest: Sie will auf die Bühne und Tänzerin werden. Die Kinderbuchreihe *Little People, Big Dreams* erzählt die Lebensgeschichten von Menschen, die alle mit großen Träumen begannen. Nach Josephine Baker, Pina Bausch und Rudolf Nurejew ist Anna Pawlowa nun die vierte Tänzerin der Buchreihe.

↑ Nele Hertling, die Grande Dame des Tanzes in Berlin, setzt sich seit über 60 Jahren für den Tanz und insbesondere für die Freie Szene ein. Sie war Intendantin des Hebbel-Theaters, hat das Festival *Tanz im August* gegründet und wirkt bis heute für den Tanz in Berlin. Am 23. Februar 2024 wird sie 90 (!) Jahre alt. Alles Liebe zum Geburtstag!

○ Wer und was gehört hier rein?
Vorschläge für die nächste Ausgabe bitte an die Redakteurin: withelm@ztberlin.de

↑ Das DOCK 11 / DOCK ART hat seit Ende letzten Jahres ein neues Foyer – unter Beachtung der vorhandenen historischen Baustruktur ist ein wandelbarer Raum entstanden, der Abendkasse und Bar zugleich ist und die Besucher*innen einlädt, vor und nach den Vorstellungen für ein Getränk zu bleiben, sich auszutauschen und im Licht der Discokugeln zu feiern. dock11-berlin.de

↑ Die Tanzwelt besteht längst nicht mehr nur aus analogen Bühnenräumen, sondern auch aus virtuellen Körpern, Tanzvideos und digitalen Bühnenbildern. Am 18. Januar 2024 wird im HAU2 die neue Online-Plattform für Tanz und digitale Medien, *tanz:digital*, gelauncht und mit Video- und Fotokunst, Screenings, öffentlichen Tryouts und Performances gefeiert. tanz-digital.de

FORUM Schönheit, Staatsballett Berlin 13.11.2023

↗ Mit der dreiteiligen Gesprächsreihe *Forum* mit Dr. Mariama Diagne setzt das Staatballett Berlin den Dialog zwischen Theorie und Praxis fort. Nach einem Panel zum Thema *Schönheit* im November letzten Jahres werden in diesem Jahr die Begriffe *Gewalt* (21.02.24) und *Erinnerung* (15.05.24) diskutiert. Gemeinsam wird überlegt, wie sie als Konstrukte in die Tanzkunst wirken und wie sie im Verhältnis zur Wahrnehmung von Ereignissen und Gefühlen stehen. staatsballett-berlin.de

Cultus der Compagnia Zappalà Danza

↑ Die cie. toula limnaios hat ein europäisches Ensemblenetzwerk für Tanz gegründet: *Utopia*. Es dient der Vernetzung freier europäischer Tanzensembles und möchte mehr Sichtbarkeit von Ensemblestücken auf internationalen Bühnen schaffen. Zum Programm gehören Gastspiele, Workshops, Diskursformate sowie das *Utopia*-Festival. Mitglieder sind neben der cie. toula limnaios bisher die Compagnia Zappalà Danza (Catania, Sizilien) sowie Kelemenis&cie (Marseille). toula.de

← Es passiert wirklich: Noch in diesem Jahr soll die Fortsetzung von *Dirty Dancing* in die Kinos kommen. Jennifer Grey kehrt zu ihrer Rolle als Frances ‚Baby' Houseman zurück, es soll Musik aus dem Originalfilm sowie Hip-Hop aus den 90ern geben. Der Regisseur Jonathan Levine verspricht: „Ich werde Eure Kindheit nicht ruinieren." Wir nehmen ihn beim Wort!

Tanzen ist cringe

TEXT Alice Hasters –
Autorin und Podcasterin

Musikvideo *Weapon of Choice* von Fatboy Slim (2001), Regie: Spike Jonze, Schauspieler: Christopher Walken.

Tanz verrät viel über gesellschaftliche Machtverhältnisse. Denn wer nicht tanzt, hat etwas zu verlieren. Doch genau das kann Tanz zu einem Akt des Widerstandes machen, denkt die Autorin und Podcasterin Alice Hasters. Für das *tanzraumberlin*-Magazin schreibt sie über soziale Erwartungen und Normen, darüber wer tanzt und wer nicht, und warum das Tanzen so eng mit Scham verbunden ist.

Erinnern Sie sich noch an das Musikvideo zu Fatboy Slims Hit *Weapon of Choice*? Es beginnt mit einer Totalen auf einen weißen älteren Mann im Anzug (gespielt von Schauspieler Christopher Walken), der schulterhängend in einer leeren Hotellobby auf einem Sessel sitzt. Doch dann erklingt ein Song und der Mann beginnt sich langsam zu bewegen, bis er letztendlich aufspringt und durch das ganze menschenlose Gebäude tanzt. Er steppt auf einem Tisch, hüpft in den Fahrstuhl, dreht sich, wirbelt mit den Armen umher – so euphorisch, dass er irgendwann sogar die Schwerkraft besiegt und durch das Hotel schwebt. Doch am Ende landet er wieder auf dem Boden, setzt sich in den Sessel, als sei nichts gewesen. Das Video hat eine gewisse Komik, weil es eben ein weißer älterer Mann im Anzug ist, der beginnt zu tanzen. Wäre es zum Beispiel eine weiße Frau oder eine Schwarze Person, wäre die Botschaft des Videos eine andere gewesen. Denn ein weißer mittelalter Geschäftsmann ist eine Figur, der man das Tanzen nicht zutraut – oder nicht zubilligt. Im Video scheint es, als würde er ein Tabu brechen. Als würde er sich in einem unbeobachteten Moment endlich die Freiheit geben, seinem Körper Ausdruck zu verleihen. Das Video wurde 2001 mit sechs MTV Music Awards und ein Jahr darauf mit einem Grammy ausgezeichnet. Regie führte übrigens Spike Jonze.

Diese Tanzfreiheit hat der Mann im Musikvideo vor allem, weil ihn niemand sieht. Er ist befreit von äußeren Blicken und somit auch von sozialen Erwartungen. Und in dem Moment, wo er frei davon ist, kann er nicht nur tanzen, sondern sogar fliegen. Was wiederum vermittelt: Die Idee, dass ein weißer Mann im Anzug in der Öffentlichkeit tanzt, ist so utopisch wie der Traum vom Fliegen. Diese Sehnsucht, einfach tanzen zu dürfen oder überhaupt tanzen zu können, kennen wohl die meisten Menschen in westlichen Gesellschaften. Warum fällt uns das Tanzen so schwer? Freies Tanzen scheint mit dem Risiko verbunden, sich ziemlich zu blamieren. Aber warum eigentlich? Was ist so peinlich an rhythmischen Körperbewegungen?

Tanzen ist *cringe*. Ein Begriff, der 2021 zum Jugendwort des Jahres gewählt wurde. *Cringe* beschreibt ein eingefrorenes Lächeln, aufeinander gepresste Zähne und steife Mundwinkel. Man könnte es als Fremdscham bezeichnen. Doch eigentlich ist es etwas anderes. Wenn etwas *cringe* ist, dann ist es mit einem Schamgefühl belegt, jedoch wünscht man sich, es wäre nicht so. Man möchte ehrlich Lächeln, Freude empfinden, aber man schafft es nicht – irgendwas hindert eine*n. Auch deshalb kursieren auf sozialen Medien zahlreiche ermutigende Memes, man solle den "*cringe* umarmen", sprich, das Schamgefühl überwinden. Es ist ungefähr die gleiche Botschaft, wie der altbekannte Spruch: Dance like Nobody is watching. Tanze so, als ob dich niemand sieht.

Das, was zwischen Tanz und Mensch steht, sind jedoch nicht nur Blicke an sich. Es ist die Macht – oder zumindest der Machtanspruch. Tanz und Macht scheinen besonders in westlichen Gesellschaften schwer miteinander vereinbar. Tanz hat etwas Offenbarendes, Entblößendes. Und Transparenz ist ebenfalls schwer mit Macht vereinbar.

Außerdem ist Tanz untrennbar von der eigenen Person. Er kann nicht ohne den eigenen Körper stattfinden (wenn wir jetzt mal die Möglichkeiten von Motion Capture und virtueller Realität außen vor lassen). Drauflostanzen funktioniert nur, wenn man den Körper führen lässt. Hier herrscht oftmals allgemeine Verunsicherung, weil viele Menschen nicht gelernt haben, wie man tanzt. Aber auch hier könnte man fragen: Warum eigentlich nicht? Warum ist uns Tanz als gesellschaftliche Praxis so unwichtig, dass so wenig Menschen ein gutes Körper- und Rhythmusgefühl entwickeln? Und da viele Menschen nie lernen zu tanzen, empfinden sie Tanz umso mehr als Kontrollverlust. Selbstbeherrschung verbindet man für gewöhnlich mit geistigen Fähigkeiten, Körper hingegen werden als Ausdruck und Auslöser unserer Triebe angesehen. Um das zu umgehen, sind Tanztraditionen im Westen oft sehr kontrolliert und regelgebunden: Klare Schrittabfolgen, wenig Improvisation. Gerade in elitären gesellschaftlichen Räumen folgt Tanz strengen Regeln. Tanz soll schwer sein, er ist standardisiert, codiert, mit ihm geht ein versteckter Schmerz einher. Der Tanz muss dann zum Ausdruck bringen, was er eigentlich droht aufzulösen: Selbstbeherrschung.

Schaut man auf westliche Gesellschaften heute, scheinen viele jegliche Tanztraditionen aufgegeben zu haben. Der einzige Raum, in dem sich Menschen trauen zu tanzen, ist der Club. Im Dunkeln und im Rausch schafft man es letztendlich, die Scham und die Angst vor dem tanzenden Selbst zu überwinden. Doch auf gängigen Tanzflächen scheint es nach wie vor eine ungleiche Verteilung der Tanzfreiheit zu geben. Während Frauen tanzen, stehen Männer meist am Rand und schauen zu.

Je höher man auf der Leiter der sozialen Hierarchien steht, desto unangebrachter scheint es zu tanzen. Macht ist an Identitäten gebunden. Männlichkeit, Weißsein, Heterosexualität, Alter – all das sind Markierungen, die mit einer gesellschaftlichen Vorherrschaftsstellung einhergehen. Der Tanz scheint mit diesen Identitätszuschreibungen schwer vereinbar. Ein tanzender Mann scheint weniger männlich, eine tanzende Frau hingegen scheint ihre Geschlechterrolle durch Tanz bestätigen zu können. Ein weißer Mensch, der gut tanzen kann, sorgt für überraschte Begeisterung, ein Schwarzer Mensch der schlecht tanzen kann, für Enttäuschung und Verwirrung.

Und bis heute hält sich das Stereotyp, dass professionelle Tänzer schwul sein müssen – zumindest wenn sie typisch westliche Tanzstile praktizieren, allen voran klassisches Ballett. In unseren Köpfen ist Tanz schwul, weiblich, kindlich und/oder nicht-weiß. Wer tanzt, wird in dieser Gesellschaft schnell als unreif, zart, unintelligent und unseriös gesehen. Alles Zuschreibungen, die ein fester Bestandteil von rassistischen, misogynen und queerfeindlichen Erzählungen sind.

Auch wenn viele Formen von Tanz heteronormativ sind, wie beispielsweise annähernd alle Formen von Standardtanz, werden tanzende Männer in der Regel nur akzeptiert, wenn sie mit – oder zumindest in Anwesenheit von – Frauen tanzen. Der tanzende Mann ist quasi nur da, um die Frau zu unterstützen, sie zu führen, zu heben, zu drehen. Selbst als Tänzer bleibt er Zuschauer. Wo heterosexuellen weißen Männern tendenziell ein Rollenkonflikt droht, wenn sie tanzen, macht sich bei marginalisierten Menschen, denen Tanz mittels Identität zugetraut wird, ein anderes Problem auf. Es ist unter dem Namen Stereotype Threat bekannt. Man bestätigt durch das Tanzen das eigene Anderssein. Die Bestätigung des eigenen Stereotyps, auch wenn es etwas vermeintlich Positives wie Tanztalent ist, geht automatisch mit einer Subordination einher. Warum? Weil die Identität als Frau, als nicht-weiße Person oder als queerer Mensch ohnehin untergeordnet ist.

Und gleichzeitig bleibt eine Tatsache: Tanz ist Ausdruck von Freiheit. Und diese Freiheit ist dann zugänglicher, wenn Tanz sich nicht mit der eigenen Identität reibt, wenn er kein Stirnrunzeln auslöst. Die Marginalisierten besitzen mit ihrer Zuschreibung als Tanzende damit etwas, dass privilegierten Gruppen verwehrt bleibt. Tanz stellt also ein Paradoxon dar: Er ist Symbol der Freiheit und der Unterdrückung gleichzeitig.

Tanz kann für marginalisierte Menschen ein Instrument sein, in einer tiefergestellten Position gefangen zu bleiben. Gleichzeitig kann es auch ein Mittel des Widerstandes und des Empowerments sein. Ein besonders anschauliches Beispiel dafür ist Pole-Dancing. Für die einen ist es Ausdruck von Unterdrückung und Sexismus, andere sehen darin Empowerment und feministische Selbstbestimmung, installieren sich eine Stange zuhause oder besuchen Kurse um tanzen zu können wie Stripper*innen.

Denn es ist nicht der Akt des Tanzes an sich, der unterdrückend ist. Es sind die beurteilenden Blicke und die gesellschaftlichen Hierarchien, die den Tanz zu etwas Subordinativen machen. Nicht der Poledance an sich ist sexistisch, sondern der patriarchale Blick der Nicht-Tanzenden, genauso wie der Umstand, dass eine Frau von dem Geld der Zuschauenden abhängig ist. Die Bewertung von Tänzen als unterordnend oder emanzipierend hängt von der Frage ab, wer die Kontrolle hat – das Publikum oder die tanzende Person.

Tanz ist frei, wenn niemand hinschaut. Tanz ist frei, wenn er selbstbestimmt ist. Wer es schafft, sich diese Freiheit im Angesicht fremder Blicke zu bewahren, trotz ihrer subordinativen Kraft, macht Tanz zu einem Akt des Widerstandes. Wenn Tanz und Macht nicht miteinander vereinbar sind, dann stimmt etwas mit den Machtverhältnissen nicht. Freier, emanzipierter Tanz kann nur für alle möglich sein, wenn soziale Hierarchien abgebaut werden. Wäre das nicht schön, in einer Welt zu leben, in der Tanz nicht mehr *cringe* wäre? Wo wir uns nicht erst nachts in dunklen Räumen betrinken müssten, damit wir uns trauen, unseren Körpern Ausdruck zu verleihen? Das mag utopisch klingen – aber ist es das wirklich? Ich träume ja nicht vom Fliegen.

Alice Hasters

Im Vergessen unterwegs sein

Eine kollektive Arbeit von LUNAPARK und Kai Pichmann über Erinnerungs- und Identitätsverlust

Wie kann ein Leben im Moment gelingen, wenn das Vergessen um sich greift? Die Produktion *ALZHEIMAT (ein anderer Ort)* fragt nach Veränderungen, Krisen und Bewältigungsstrategien, die ein demenziell bedingter Identitätsverlust auslöst. Der Autor Kai Pichmann, der Regisseur Ron Rosenberg und die Choreografen Nikos Kalyvas und Kosmas Kosmopoulos haben in einem offenen Arbeitsprozess gemeinsam mit zehn Performer*innen – sechs Tänzer*innen und vier Laiendarsteller*innen über 65 Jahren – das symptomatische Neben- und Nacheinander von Erinnern und Vergessen, von Auflehnung, Hoffnung, Ausweglosigkeit und Akzeptanz untersucht. Entstanden ist eine Reise in vergangene Geschichten und schlummernde Zukünfte – in die Welten derjenigen, die im Vergessen unterwegs sind, zu einem anderen Ort. (jw)

Being on the road in oblivion

A collaborative work by LUNAPARK and Kai Pichmann on the loss of memory and identity

How can life manage to be successful just at the moment when forgetting is taking hold? The production* ALZHEIMAT (another place) *explores the changes, crises and coping strategies triggered by a loss of identity due to dementia. In an open working process, author Kai Pichmann, director Ron Rosenberg and choreographers Nikos Kalyvas and Kosmas Kosmopoulos, together with ten performers - six dancers and four amateur actors over the age of 65 — have explored the symptomatic juxtaposition and succession of remembering and forgetting, of rebellion, hope, hopelessness and acceptance. The result is a journey into past histories and dormant futures — into the worlds of those who are on their way to another realm in oblivion. (jw)

Kai Pichmann, Initiative LUNAPARK
○ ALZHEIMAT (ein anderer Ort) ○ 6. & 7. Januar 2024
Uferstudios ○ uferstudios.com

Kreisende Raubvögel

Eine interdisziplinäre Gruppenarbeit im Ackerstadtpalast

Der Tänzer und Choreograf Aloísio Avaz, der Künstlerische Leiter des English Theatre Daniel Brunet, die Künstlerische Leiterin des Ackerstadtpalasts Anete Colacioppo, der Komponist Vinicius Giusti und das Licht- und Soundkollektiv MXM haben sich zusammengeschlossen und mit *Urubus* ein multimediales Musiktanztheaterstück geschaffen. Dafür haben sie sich vom gleichnamigen Erzählband der brasilianischen Schriftstellerin Carla Bessa inspirieren lassen: Der Buchtitel *Urubus* verweist auf einen Raubvogel, der sich von Abfällen und Aas ernährt. Mit einer an den kreisenden Raubvogelflug angelehnten Choreografie und mit hypnotisierenden Licht-, Video- und Soundelementen untersuchen sie die Empfindungen, die dieser gefürchtete Vogel hervorruft, und hinterfragen das Bild einer „Gesellschaft der Geier“. (jw)

Circling birds of prey

An interdisciplinary group performance at the Ackerstadtpalast

The dancer and choreographer Aloísio Avaz, the artistic director of the English Theatre Daniel Brunet, the artistic director of the Ackerstadtpalast Anete Colacioppo, the composer Vinicius Giusti and the light and sound collective MXM have come together to create* Urubus *a multimedia musical dance theater piece. They drew their inspiration from the book of stories of the same name by Brazilian writer Carla Bessa: The book title* Urubus *refers to a bird of prey that feeds on waste and carrion. Featuring choreography based on the circling flight of birds of prey and hypnotizing light, video and sound elements, they explore the sensations evoked by this feared bird and question the image of a “society of vultures”. (jw)

Avaz, Brunet, Colacioppo, Giusti & MXM ○ Urubus ○ 19.–21. Januar 2024 ○ Ackerstadtpalast ○ ackerstadtpalast.de

OZ – Der Zauber in uns von TANZKOMPLIZEN / Joy Alpuerto Ritter

Tanzbegeisterung entfachen

Das internationale Tanzfestival PURPLE
jährt sich zum achten Mal

Mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche für Tanz zu begeistern und auf zeitgenössische Performances neugierig zu machen, präsentiert das internationale Tanzfestival PURPLE zum achten Mal zeitgenössische Tanzproduktionen für ein junges Publikum. Gezeigt werden Arbeiten aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Irland, Niederlande, Österreich und Deutschland mit Themen wie der Suche nach Zugehörigkeit und Heimat, dem Außenseiterdasein und dem spielerischen Hinterfragen von Hierarchien und Regeln. Eröffnet wird das Festival am 20. Januar im HAU Hebbel am Ufer mit *Chotto Desh* der Akram Khan Company aus London und einer Mischung aus indischem und zeitgenössischem Tanz, gesprochenem Text, traumhaften Animationen und magischen Bildern. Neben dem Bühnenprogramm werden auch Gesprächsformate und kostenlose Workshops für Schulklassen sowie Tanzworkshops für Kinder und Jugendliche an den Wochenenden angeboten. (jw)

Igniting Dance Enthusiasm

PURPLE International Dance Festival
returns for its eighth year

Aiming to get children and young people excited about dance and make them curious about contemporary performances, the international dance festival PURPLE will be presenting contemporary dance productions for a young audience for the 8th year running. Works from Belgium, France, Great Britain, Ireland, the Netherlands, Austria and Germany will be presented with themes such as the search for belonging and home, living as an outsider and the playful questioning of hierarchies and rules. The festival will open on January 20 at HAU Hebbel am Ufer (HAU 1) with* Chotto Desh *by the Akram Khan Company from London and a mixture of Indian and contemporary dance, spoken text, dreamlike animations and magical images. In addition to the stage program, talk formats and free workshops for school classes as well as dance workshops for children and young people will be offered on the weekends. (jw)

PURPLE – 8. Internationales Tanzfestival für junges Publikum
20.–28. Januar 2024 ○ FELD Theater für junges Publikum, HAU Hebbel am Ufer, jugendtheaterwerkstatt Spandau, TANZKOMPLIZEN im Podewil, Theater an der Parkaue, Uferstudios ○ purple-tanzfestival.de

Tanz der Wahlberliner*innen

Das EXPO Festival im English Theatre
zeigt fünf Tanz-Premieren

Seit 2013 präsentiert das EXPO Festival jährlich neue Produktionen internationaler Künstler*innen, die Berlin zu ihrer Wahlheimat gemacht haben. Dieses Jahr hat das spartenübergreifende Kurator*innenteam Daniel Brunet, Christin Eckart und Maque Pereyra fünf Tanzproduktionen ausgewählt: Sami Giron sucht mit *Play Bow* eine bewegende Metapher für das Spielverhalten von Hunden, Masha Sapizhak zeigt mit InnerVoice-dot-ru eine dokumentarische Performance über das Leben in Diktaturen und repressiver staatlicher Politik und André Uerba untersucht in *Æffective Choreography* Intimität als Praxis des Zusammenseins. Darüber hinaus erforschen Duos Duet alias Niki Yaghmaee und Golsana Shenasaei in *Bypass Portal* die komplizierte Beziehung zwischen menschlichem Verhalten und der irritierenden Erfahrung, beobachtet zu werden und Frida G. Franceschini zeigt mit *Tricks for Gold (T4$)* eine zynisch-märchenhafte Performance über die Vermarktung des weiblichen Körpers im Zeitalter des Spätkapitalismus. (jw)

Dance... From Those Who Have Chosen To Call Berlin Home

The EXPO Festival at the English Theatre
showcases five dance premieres

Every year since 2013, the EXPO Festival has presented new productions by international artists who have made Berlin their adopted home. This year, the interdisciplinary curatorial team of Daniel Brunet, Christin Eckart and Maque Pereyra has selected five dance productions: Sami Giron's* Play Bow *is a moving metaphor for the playful behavior of dogs; Masha Sapizhak's* InnerVoice-dot-ru *is a documentary performance about life in dictatorships and repressive state policies and André Uerba's* Æffective Choreography *examines intimacy as a practice of communion. Furthermore, Duos Duet alias Niki Yaghmaee and Golsana Shenasaei explore the complicated relationship between human behavior and the irritating experience of being watched in* Bypass Portal *and Frida G. Franceschini's* Tricks for Gold (T4$) *is a cynical, fairytale-like performance about the display of the female body in the age of late capitalism. (jw)

The 2024 EXPO: A Showcase of Wahlberliner*innen
○ 15.–29. Februar 2024 ○ English Theatre Berlin ○ etberlin.de

Play Bow von Sami Giron

Tanzkalender *Jan/Feb 24*

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung.

TC tanzcard
P Premiere
Freier Eintritt
6+ Altersempfehlung für junges Publikum
Vermittlungs- und/oder Accessangebot

Mit der tanzcard erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 30 beteiligten Spielstätten in Berlin und Potsdam.

Der Tanzkalender wird online laufend aktualisiert. Liste der Spielstätten, Adressen, Informationen zu Vermittlungsformaten und barrierearmen Angeboten sowie Ticketbestellung unter tanzraumberlin.de/tanzkalender.

JANUAR

MO 01.01.

20:00 → *Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz*
MERRY STRIPMAS – IT ONLY TAKES ONE
Berlin Strippers Collective: Alice La Douce, Disco Bitch, Icy Ivy, Mia Onacid, River Roux & more
TC

DI 02.01.

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE MIRROR
Gravity & Other Myths
TC 12+

MI 03.01.

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE MIRROR
Gravity & Other Myths
TC 12+

DO 04.01.

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE MIRROR
Gravity & Other Myths
TC 12+

FR 05.01.

19:00 → *Sophiensæle*
NUREAL DUST (TANZTAGE BERLIN)
Nasheeka Nedsreal
TC P

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE MIRROR
Gravity & Other Myths
TC 12+

20:30 → *Sophiensæle*
GLITCH CHOIR (TANZTAGE BERLIN)
Deva Schubert
TC

20:30 → *Sophiensæle*
BODYRIDE (TANZTAGE BERLIN)
Anh Khoa Trần & Christopher Bullen & Felipe Faria & púca.xp3
TC P

SA 06.01.

16:00 → *Theater an der Parkaue*
FUX
Ursina Tossi
8+

18:00 → *Chamäleon Theater*
THE MIRROR
Gravity & Other Myths
12+

19:00 → *Sophiensæle*
NUREAL DUST (TANZTAGE BERLIN)
Nasheeka Nedsreal
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 1*
ALZHEIMAT (EIN ANDERER ORT)
LUNA PARK & Kai Pichmann
TC

20:30 → *Sophiensæle*
GLITCH CHOIR (TANZTAGE BERLIN)
Deva Schubert
TC

20:30 → *Sophiensæle*
BODYRIDE (TANZTAGE BERLIN)
Anh Khoa Trần, Christopher Bullen, Felipe Faria, púca.xp3
TC

21:30 → *Chamäleon Theater*
THE MIRROR
Gravity & Other Myths
12+

SO 07.01.

11:00 → *Deutsche Oper Berlin*
TANZTANZ
Staatsballett Berlin
TC

16:00 → *Theater an der Parkaue*
FUX
Ursina Tossi
8+

17:00 → *Sophiensæle*
***BIPOC-ONLY: NUREAL DUST** (TANZTAGE BERLIN)
Nasheeka Nedsreal
TC

18:00 → *Chamäleon Theater*
THE MIRROR
Gravity & Other Myths
TC 12+

19:00 → *Uferstudios / Studio 1*
ALZHEIMAT (EIN ANDERER ORT)
LUNA PARK & Kai Pichmann
TC

19:00 → *Acker Stadt Palast*
PRACINHA
PlayGroundBerliM & Gäste
TC

DI 09.01.

20:00 → *Sophiensæle*
QUÉ BOLERO O EN TIEMPOS DE INSEGURIDAD NACIONAL (TANZTAGE BERLIN)
Colectivo Malasangre
TC

MI 10.01.

20:00 → *Sophiensæle*
QUÉ BOLERO O EN TIEMPOS DE INSEGURIDAD NACIONAL (TANZTAGE BERLIN)
Colectivo Malasangre
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
PSS PSS (PLAY 2024)
Compagnia Baccalà
TC 8+

DO 11.01.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SOLO FOR BOY
Sasha Amaya
TC P

20:00 → *Chamäleon Theater*
PSS PSS (PLAY 2024)
Compagnia Baccalà
TC 8+

20:00 → *English Theatre Berlin*
BESTSELLER
Martin Clausen, Rafał Dziemidok

FR 12.01.

18:00 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
SHOWING / FOAM
Olivia Hyunsin Kim & Jones Seitz

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SOLO FOR BOY
Sasha Amaya
TC

19:30 → *Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz*
OPHELIA'S GOT TALENT
Florentina Holzinger
TC

20:00 → *Sophiensæle*
FISTS TO FLOWERS (TANZTAGE BERLIN)
Yotam Peled & the Free Radicals
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
PSS PSS (PLAY 2024)
Compagnia Baccalà
TC 8+

20:00 → *English Theatre Berlin*
BESTSELLER
Martin Clausen, Rafał Dziemidok

20:30 → *Uferstudios / Studio 1*
PROJECT INTUS
umzikssi
TC

SA 13.01.

15:00 → *Sophiensæle*
THIS RESTING, PATIENCE (TANZTAGE BERLIN)
Ewa Dziarnowska
TC P

18:00 → *Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz*
OPHELIA'S GOT TALENT
Florentina Holzinger
TC

19:00 → *Sophiensæle*
FISTS TO FLOWERS (TANZTAGE BERLIN)
Yotam Peled & the Free Radicals
TC

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SOLO FOR BOY
Sasha Amaya
TC

19:00 → *Humboldt Forum*
REVOLUTION. STACHEL IM FLEISCH
Paper Tiger Theater Studio: Tian Gebing / Wang Yanan

20:00 → *Chamäleon Theater*
PSS PSS (PLAY 2024)
Compagnia Baccalà
8+

20:00 → *Refugio Saal*
LUNAR FREQUENCIES
Anna Barth

20:00 → *English Theatre Berlin*
BESTSELLER
Martin Clausen, Rafał Dziemidok

20:30 → *Sophiensæle*
THE FAUN (TANZTAGE BERLIN)
Camila Malenchini
TC P

20:30 → *Uferstudios / Studio 1*
PROJECT INTUS
umzikssi
TC

SO 14.01.

11:00 → *Staatsoper Unter den Linden*
BALLETTGESPRÄCH
Künstler*innen und Gäste des Staatsballetts Berlin

15:00 → *Sophiensæle*
THIS RESTING, PATIENCE (TANZTAGE BERLIN)
Ewa Dziarnowska
TC

19:00 → *Sophiensæle*
THE FAUN (TANZTAGE BERLIN)
Camila Malenchini
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 1*
PROJECT INTUS
umzikssi
TC

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SOLO FOR BOY
Sasha Amaya
TC

19:00 → *Humboldt Forum*
REVOLUTION. STACHEL IM FLEISCH
Paper Tiger Theater Studio: Tian Gebing / Wang Yanan

20:00 → *Chamäleon Theater*
PSS PSS (PLAY 2024)
Compagnia Baccalà
TC 8+

MO 15.01.

19:00 → *Humboldt Forum*
REVOLUTION. STACHEL IM FLEISCH
Paper Tiger Theater Studio: Tian Gebing / Wang Yanan

DI 16.01.

19:30 → *Haus der Berliner Festspiele*
CORPS EXTRÊMES (PERFORMING ARTS SEASON)
Rachid Ouramdane
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE GAMES WE PLAY (PLAY 2024)
Gandini Juggling
TC 12+

21:00 → *Escöscölorague Rümscörümp*
BANDE À PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER: INVISIBLE PERSON
Megan Brailey

MI 17.01.

19:30 → *Haus der Berliner Festspiele*
CORPS EXTRÊMES (PERFORMING ARTS SEASON)
Rachid Ouramdane
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE GAMES WE PLAY (PLAY 2024)
Gandini Juggling
TC 12+

DO 18.01.

15:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
TANZ:DIGITAL: WATCH – EXPLORE – CONNECT
Dachverband Tanz Deutschland

18:00 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
SHOWING / URBAN FORAGERS
Thiago Rosa & Johanna Ryynänen

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ATTITUDE
Tomi Paasonen
TC

19:30 → *Haus der Berliner Festspiele*
CORPS EXTRÊMES (PERFORMING ARTS SEASON)
Rachid Ouramdane
TC

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
BOVARY
Christian Spuck
TC

20:00 → *Sophiensæle*
WE ARE (NOTHING) EVERYTHING (TANZTAGE BERLIN)
Makisig Akin & Anya Cloud / The Love Makers Company
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE GAMES WE PLAY (PLAY 2024)
Gandini Juggling
TC 12+

FR 19.01.

10:30 → *TANZKOMPLIZEN im Podewil*
OZ – DER ZAUBER IN UNS
TANZKOMPLIZEN / Joy Alpuerto Ritter
TC 10+

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ATTITUDE
Tomi Paasonen
TC

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
BOVARY
Christian Spuck
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE RECEPTIONIST (PLAY 2024)
Kallo Collective
TC 8+

20:00 → *fabrik Potsdam*
JAZZLAB – MOVE! (MADE IN POTSDAM 2024)
🚸

20:00 → *Ballhaus Ost*
STUDIE VON G. ANSCHÜTZ, DOLOMITEN 1943
Marie Simons, Dennis Dieter Kopp, Nikolaus Kockel, Nora Schön & Angela Queins
TC

20:00 → *Acker Stadt Palast*
URUBUS
Aloísio Avaz, Daniel Brunet, Anete Colacioppo, Vinicius Giusti & MXM
TC

20:30 → *Sophiensæle*
ABSOLUTE BEGINNERS (TANZTAGE BERLIN)
Rob Fordeyn
TC P

22:00 → *Sophiensæle*
BRAVURA (TANZTAGE BERLIN)
Juan Felipe Amaya Gonzalez
TC P

SA 20.01.

15:00 → *Sophiensæle*
BRAVURA (TANZTAGE BERLIN)
Juan Felipe Amaya Gonzalez
TC

16:00 → *Theater o.N.*
US / WIR / NOUS
Julie Peters & Andreas Pichler
3+

19:00 → *Sophiensæle*
WE ARE (NOTHING) EVERYTHING (TANZTAGE BERLIN)
Makisig Akin & Anya Cloud / The Love Makers Company
TC

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ATTITUDE
Tomi Paasonen
TC

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
CHOTTO DESH (PURPLE)
Akram Khan Company
TC 8+

19:30 → *fabrik Potsdam*
ABEND DER KURZEN STÜCKE: KÖRPER IM WIDERSTAND / EIN KÖRPER / VERGÖTTERUNG (MADE IN POTSDAM 2024)
Felipe Fizkal, Melissa Herrada / Cuatro X Cuatro, Yasmin Schönmann
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE RECEPTIONIST (PLAY 2024)
Kallo Collective
8+

20:00 → *Ballhaus Ost*
STUDIE VON G. ANSCHÜTZ, DOLOMITEN 1943
Marie Simons, Dennis Dieter Kopp, Nikolaus Kockel, Nora Schön & Angela Queins
TC

20:00 → *Acker Stadt Palast*
URUBUS
Aloísio Avaz, Daniel Brunet, Anete Colacioppo, Vinicius Giusti & MXM
TC

21:00 → *Sophiensæle*
ABSOLUTE BEGINNERS (TANZTAGE BERLIN)
Rob Fordeyn
TC

21:00 → *fabrik Potsdam*
FILM UND CHOREOGRAFIE I: GRUNDSTÜCK / GLEICH ZURÜCK (MADE IN POTSDAM 2024)
Eva Burghardt, Susanne Soldan & Elma Riza / Frauke Havemann

SO 21.01.

11:00 → *Kunstraum c/o Waschhaus*
FLIEGENDE WÖRTER (MADE IN POTSDAM 2024)
Ceren Oran & Moving Borders
TC 6+

16:00 → *Deutsche Oper Berlin*
BOVARY
Christian Spuck
TC

16:00 → *Theater o.N.*
US / WIR / NOUS
Julie Peters & Andreas Pichler
3+

16:00 → *TANZKOMPLIZEN im Podewil*
OZ – DER ZAUBER IN UNS (PURPLE)
TANZKOMPLIZEN / Joy Alpuerto Ritter
TC 10+

17:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
CHOTTO DESH (PURPLE)
Akram Khan Company
TC 8+

18:00 → *Ballhaus Ost*
STUDIE VON G. ANSCHÜTZ, DOLOMITEN 1943
Marie Simons, Dennis Dieter Kopp, Nikolaus Kockel, Nora Schön & Angela Queins
TC

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ATTITUDE
Tomi Paasonen
TC

19:00 → *Acker Stadt Palast*
URUBUS
Aloísio Avaz, Daniel Brunet, Anete Colacioppo, Vinicius Giusti & MXM
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
THE RECEPTIONIST (PLAY 2024)
Kallo Collective
TC 8+

MO 22.01.

10:00 → *Theater o.N.*
US / WIR / NOUS
Julie Peters & Andreas Pichler
3+

10:00 → *Uferstudios / Studio 1*
DUMMIES (PURPLE)
dOFt
TC 6+

10:30 → *TANZKOMPLIZEN im Podewil*
OZ – DER ZAUBER IN UNS (PURPLE)
TANZKOMPLIZEN / Joy Alpuerto Ritter
TC 10+

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
BOVARY
Christian Spuck
TC

DI 23.01.

10:00 → *Uferstudios / Studio 1*
DUMMIES (PURPLE)
dOFt
TC 6+

10:00 → *jugendtheaterwerkstatt Spandau*
BURACO (PURPLE)
Elisabete Finger
6+

18:00 → *Theater an der Parkaue*
GÄNSEHAUT
Modjgan Hashemian & Ensemble
12+ ✱

18:00 → *Uferstudios / Studio 14*
OUT OF THE BOX 2.0 (PURPLE)
The100Hands
TC 6+

20:00 → *Chamäleon Theater*
GAP OF 42 (PLAY 2024)
Iris Pelz & Christopher Schlunk
TC 8+

MI 24.01.

10:00 → *Theater an der Parkaue*
GÄNSEHAUT
Modjgan Hashemian & Ensemble
12+ ✱

10:00 → *jugendtheaterwerkstatt Spandau*
BURACO (PURPLE)
Elisabete Finger
6+

10:00 → *Uferstudios / Studio 14*
OUT OF THE BOX 2.0 (PURPLE)
The100Hands
TC 6+

20:00 → *Chamäleon Theater*
GAP OF 42 (PLAY 2024)
Iris Pelz & Christopher Schlunk
TC 8+

DO 25.01.

10:00 → *Uferstudios / Studio 14*
OUT OF THE BOX 2.0 (PURPLE)
The100Hands
TC 6+

10:00 → *Theater an der Parkaue*
KINGX & QWEENS (PURPLE)
Dschungel Wien & UNUSUAL BEINGS & Dance Revolution East Africa
12+

20:00 → *Chamäleon Theater*
GAP OF 42 (PLAY 2024)
Iris Pelz & Christopher Schlunk
TC 8+

20:00 → *Radialsystem*
IN C
Sasha Waltz & Guests / Terry Riley
TC

FR 26.01.

10:00 → *Theater an der Parkaue*
MACHT PAUSE:
Magda Korsinsky / Junge Menschen
14+ ✱

10:00 → *Uferstudios / Studio 1*
BULLYBULLY (PURPLE)
Maas theater en dans
TC 4+

11:00 → *fabrik Potsdam*
EINES NACHTS (MADE IN POTSDAM 2024)
Oxymoron Dance Company
TC

11:00 → *Theater an der Parkaue*
KINGX & QWEENS (PURPLE)
Dschungel Wien & UNUSUAL BEINGS & Dance Revolution East Africa
12+

14:30 → *Uferstudios*
ROUND-UP PURPLE (PURPLE)
Networking zwischen Künstler:innen und Veranstalter:innen

18:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
BIRDBOY (PURPLE)
United Fall
TC 8+

19:00 → *Theater an der Parkaue*
MACHT PAUSE:
Magda Korsinsky / Junge Menschen
14+ ✱

19:30 → *Lake Studios Berlin*
UNFINISHED FRIDAYS V. 105
Nico Migdal, Alma Reiss Navarre, Enrico Rilaben, Polina Fenko
🚸

19:30 → *fabrik Potsdam*
LESSONS FOR CADAVERS (MADE IN POTSDAM 2024)
Michelle Moura
TC ✱

20:00 → *Chamäleon Theater*
ODER DOCH? (PLAY 2024)
Kompanie Raum 305
TC 12+

20:00 → *Acker Stadt Palast*
HISHIGARO
Samantha Tiussi & Dario Dornel
TC

20:00 → *Admiralspalast*
SCHWANENSEE
Kiew Grand Ballet

20:00 → *Radialsystem*
IN C
Sasha Waltz & Guests / Terry Riley
TC

SA 27.01.

15:00 → *Uferstudios / Studio 1*
BULLYBULLY (PURPLE)
Maas theater en dans
TC 4+

16:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
AUS/GEFUCHST ÜBER DAS FUCHS/ MENSCH-SEIN (PURPLE)
FELD Zentrale für junge Performance: Gabi dan Droste, Ziv Frenkel, Erik Leuthäuser, Julia Keren Turbahn
6+

18:00 → *Theater an der Parkaue*
MACHT PAUSE:
Magda Korsinsky / Junge Menschen
14+ ✱

18:00 → *fabrik Potsdam*
OFFENES STUDIO: NAWA (MADE IN POTSDAM 2024)
Sahar Damoni
🚸 ✱

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
CLUB OVAL – DANCE BATTLE & TANZPARTY (PURPLE)
TANZKOMPLIZEN
TC

19:30 → *fabrik Potsdam*
EINES NACHTS (MADE IN POTSDAM 2024)
Oxymoron Dance Company
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
ODER DOCH? (PLAY 2024)
Kompanie Raum 305
12+

20:00 → *Acker Stadt Palast*
HISHIGARO
Samantha Tiussi & Dario Dornel
TC

20:00 → *Admiralspalast*
SCHWANENSEE
Kiew Grand Ballet

20:00 → *Radialsystem*
IN C
Sasha Waltz & Guests / Terry Riley
TC

21:00 → *fabrik Potsdam*
FILM UND CHOREOGRAFIE II: INDESSEN / LOST IN FORMATION (MADE IN POTSDAM 2024)
Eva Burghardt, Susanne Soldan & Elma Riza / KOMBINAT kombiniert Tanz und Film

SO 28.01.

15:00 → *Uferstudios / Studio 1*
BULLYBULLY (PURPLE)
Maas theater en dans
TC 4+

16:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
AUS/GEFUCHST ÜBER DAS FUCHS/ MENSCH-SEIN (PURPLE)
FELD Zentrale für junge Performance: Gabi dan Droste, Ziv Frenkel, Erik Leuthäuser, Julia Keren Turbahn
6+

18:00 → *Radialsystem*
IN C
Sasha Waltz & Guests / Terry Riley
TC

19:00 → *Admiralspalast*
SCHWANENSEE
Kiew Grand Ballet

20:00 → *Chamäleon Theater*
ODER DOCH? (PLAY 2024)
Kompanie Raum 305
TC 12+

DI 30.01.

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
ALL THE WAY AROUND
Meg Stuart & Doug Weiss / Mariana Carvalho
TC

MI 31.01.

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
ALL THE WAY AROUND
Meg Stuart & Doug Weiss / Mariana Carvalho
TC

19:00 → *Chamäleon Theater*
JOURNEY TO MIMOTO (PLAY 2024)
Circus Sonnenstich
TC 8+

FEBRUAR

DO 01.02.

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
ALL THE WAY AROUND
Meg Stuart & Doug Weiss / Mariana Carvalho
TC

19:00 → *Chamäleon Theater*
JOURNEY TO MIMOTO (PLAY 2024)
Circus Sonnenstich
TC 8+

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
DIVINE
Yuko Kaseki & Megumi Eda
TC

FR 02.02.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
DIVINE
Yuko Kaseki & Megumi Eda
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
ABC_EIN SPIEL OHNE SCHERZ
MATERNAL FANTASIES
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
CASTING OFF (PLAY 2024)
A Good Catch
TC 12+

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
CAMINHO DAS ÁGUAS – UNAUFHALTSAMES FLIESSEN (WIE ICH WERDE, WIE ICH SEIN WILL)
Fernanda Costa
TC P

SA 03.02.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
DIVINE
Yuko Kaseki & Megumi Eda
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
ABC_EIN SPIEL OHNE SCHERZ
MATERNAL FANTASIES
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
CASTING OFF (PLAY 2024)
A Good Catch
12+

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
CAMINHO DAS ÁGUAS – UNAUFHALTSAMES FLIESSEN (WIE ICH WERDE, WIE ICH SEIN WILL)
Fernanda Costa
TC

SO 04.02.

11:00 → *Deutsche Oper Berlin*
EINFÜHRUNGSMATINEE: WILLIAM FORSYTHE
Staatsballett Berlin
✕ ✱

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
DIVINE
Yuko Kaseki & Megumi Eda
TC

19:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
CAMINHO DAS ÁGUAS – UNAUFHALTSAMES FLIESSEN (WIE ICH WERDE, WIE ICH SEIN WILL)
Fernanda Costa
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
CASTING OFF (PLAY 2024)
A Good Catch
TC 12+ ✱

MO 05.02.

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
CAMINHO DAS ÁGUAS – UNAUFHALTSAMES FLIESSEN (WIE ICH WERDE, WIE ICH SEIN WILL)
Fernanda Costa
TC

DI 06.02.

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
CAMINHO DAS ÁGUAS – UNAUFHALTSAMES FLIESSEN (WIE ICH WERDE, WIE ICH SEIN WILL)
Fernanda Costa
TC

21:00 → *Eschschlorague Rümschrümp*
BANDE Á PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER
Milena Junge & Aurora

MI 07.02.

19:30 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
UPROAR
Simone Aughterlony
TC

DO 08.02.

10:30 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN SPACES – BETWEEN FACES
LUNA PARK / Nikoleta Koutitsa
TC 4+

19:30 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
UPROAR
Simone Aughterlony
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOW PONY (PLAY 2024)
still hungry /
Bryony Kimmings
TC 12+

FR 09.02.

10:30 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN SPACES – BETWEEN FACES
LUNA PARK / Nikoleta Koutitsa
TC 4+

19:00 → *TanzTangente*
DISTANT CASUALS
Distant Casuals

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOW PONY (PLAY 2024)
still hungry / Bryony Kimmings
TC 12+

SA 10.02.

16:00 → *Theater o.N.*
FLIP-FLOP
Nasheeka Nedsreal & Theater o.N.
2+ ✱

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN SPACES – BETWEEN FACES
LUNA PARK / Nikoleta Koutitsa
TC 4+

19:00 → *TanzTangente*
DISTANT CASUALS
Distant Casuals

19:30 → *Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz*
DRAMA
Constanza Macras / DorkyPark
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOW PONY (PLAY 2024)
still hungry /
Bryony Kimmings
12+ ✱

SO 11.02.

16:00 → *Theater o.N.*
FLIP-FLOP
Nasheeka Nedsreal & Theater o.N.
2+

17:00 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN SPACES – BETWEEN FACES
LUNA PARK / Nikoleta Koutitsa
TC 4+

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOW PONY (PLAY 2024)
still hungry / Bryony Kimmings
TC 12+

MI 14.02.

10:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
O – DIE SHOW
Jan Kress, Jan Rozman, Julia Keren Turbahn
8+ P

DO 15.02.

10:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
O – DIE SHOW
Jan Kress, Jan Rozman, Julia Keren Turbahn
8+

FR 16.02.

10:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
O – DIE SHOW
Jan Kress, Jan Rozman, Julia Keren Turbahn
8+

18:00 → *ada Studio in den Uferstudios*
REINKOMMEN
Dicle Yılmaz & Paulina Chabier
✕

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
BLAKE WORKS I / APPROXIMATE SONATA 2016 / ONE FLAT THING, REPRODUCED
William Forsythe / Staatsballett Berlin
TC P ✱

20:00 → *Uferstudios / Heizhaus*
SOCIAL MUSCLE CLUB
Social Muscle Club
TC

SA 17.02.

11:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
O – DIE SHOW
Jan Kress, Jan Rozman, Julia Keren Turbahn
8+

16:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
O – DIE SHOW
Jan Kress, Jan Rozman, Julia Keren Turbahn
8+

19:30 → *Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz*
OPHELIA'S GOT TALENT
Florentina Holzinger
TC

SO 18.02.

11:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
O – DIE SHOW
Jan Kress, Jan Rozman, Julia Keren Turbahn
8+

MO 19.02.

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
BLAKE WORKS I / APPROXIMATE SONATA 2016 / ONE FLAT THING, REPRODUCED
William Forsythe / Staatsballett Berlin
TC ✱

MI 21.02.

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
FORUM
Staatsballett Berlin
TC ✱

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
STAUBKINDER
cie. toula limnaios
TC

DO 22.02.

10:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
AUS/GEFUCHST – ÜBER DAS FUCHS/ MENSCH-SEIN
FELD Zentrale für junge Performance:
Gabi dan Droste, Ziv Frenkel, Erik Leuthäuser, Julia Keren Turbahn
6+

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
IN YOUR BODY
Yeri Anarika
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOWDOWN
Upswing / Chamäleon Berlin
TC 12+ P

20:30 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
TAKE ME SOMEWHERE NICE. PARTY WITHOUT END, WITHOUT MEANING AND WITHOUT PURPOSE
Christina Ciupke & Darko Dragičević
TC P ✱

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
STAUBKINDER
cie. toula limnaios
TC

FR 23.02.

10:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
AUS/GEFUCHST – ÜBER DAS FUCHS/ MENSCH-SEIN
FELD Zentrale für junge Performance:
Gabi dan Droste, Ziv Frenkel, Erik Leuthäuser, Julia Keren Turbahn
6+

18:00 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
SHOWING
Live Works Fellows:
Liina Magnea / Mohamedali Ltaief
✕

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
IN YOUR BODY
Yeri Anarika
TC

19:30 → *Lake Studios Berlin*
UNFINISHED FRIDAYS V. 106
LAKE Studios Artists in Residence
TC

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
BLAKE WORKS I / APPROXIMATE SONATA 2016 / ONE FLAT THING, REPRODUCED
William Forsythe / Staatsballett Berlin
TC ✱

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOWDOWN
Upswing / Chamäleon Berlin
TC 12+

20:00 → *Englisch Theatre Berlin*
BYPASS PORTAL (THE TENTH EXPO)
Niki Yaghmaee & Golsana Shenasaei

20:00 → *Englisch Theatre Berlin*
PLAY BOW (THE TENTH EXPO)
Sami Giron Dance

20:30 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
TAKE ME SOMEWHERE NICE. PARTY WITHOUT END, WITHOUT MEANING AND WITHOUT PURPOSE
Christina Ciupke & Darko Dragičević
TC ✱

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
STAUBKINDER
cie. toula limnaios
TC

SA 24.02.

12:00 → *Staatsoper Unter den Linden*
KONZERT DER CHOREOGRAPHIE- UND KOMPOSITIONSWERKSTATT
Junge Staatsoper /
Bettina Thiel
TC 9+ ✱

16:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
AUS/GEFUCHST – ÜBER DAS FUCHS/ MENSCH-SEIN
FELD Zentrale für junge Performance:
Gabi dan Droste, Ziv Frenkel, Erik Leuthäuser, Julia Keren Turbahn
6+

18:00 → *Chamäleon Theater*
SHOWDOWN
Upswing /
Chamäleon Berlin
12+

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
IN YOUR BODY
Yeri Anarika
TC

20:30 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
TAKE ME SOMEWHERE NICE. PARTY WITHOUT END, WITHOUT MEANING AND WITHOUT PURPOSE
Christina Ciupke & Darko Dragičević
TC ✱

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
STAUBKINDER
cie. toula limnaios
TC

SO 25.02.

16:00 → *FELD Theater für junges Publikum*
AUS/GEFUCHST – ÜBER DAS FUCHS/ MENSCH-SEIN
FELD Zentrale für junge Performance:
Gabi dan Droste, Ziv Frenkel, Erik Leuthäuser, Julia Keren Turbahn
6+

16:00 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
TAKE ME SOMEWHERE NICE. PARTY WITHOUT END, WITHOUT MEANING AND WITHOUT PURPOSE
Christina Ciupke & Darko Dragičević
TC ✱

18:00 → *Chamäleon Theater*
SHOWDOWN
Upswing / Chamäleon Berlin
TC 12+

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
IN YOUR BODY
Yeri Anarika
TC

MO 26.02.

20:00 → *English Theatre Berlin*
TRICKS FOR GOLD (T4$) (THE TENTH EXPO)
Frida G. Franceschini

DI 27.02.

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOWDOWN
Upswing / Chamäleon Berlin
TC 12+

20:00 → *English Theatre Berlin*
INNERVOICE-DOT-RU (THE TENTH EXPO)
Masha Sapizhak

21:00 → *Escoscolorague Rümscorümp*
BANDE Á PART – TANZBARE VERANSTALTUNG FÜR AUSSENSEITER: DISASTERCHAOTIC
Sawako Ogo / Karlotta Frank

MI 28.02.

11:00 → *Theater Straßl, Ostkreuz*
IN ZUKUNFT BIN ICH EIN KOMET
Yotam Peled
TC 13+

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOWDOWN
Upswing / Chamäleon Berlin
TC 12+

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
STAUBKINDER
cie. toula limnaios
TC

DO 29.02.

10:00 → *Theater an der Parkaue*
SCHATTENSPRUNG
Regina Rossi & Ensemble
6+ ✱

10:00 → *TANZKOMPLIZEN im Podewil*
I NEED A HERO
Camilla Pölzer
TC 9+ P

11:00 → *Theater Straßl, Ostkreuz*
IN ZUKUNFT BIN ICH EIN KOMET
Yotam Peled
TC 13+

18:00 → *Theater Straßl, Ostkreuz*
IN ZUKUNFT BIN ICH EIN KOMET
Yotam Peled
TC 13+

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
REMACHINE
Jefta van Dinther
TC

19:00 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
SHIRAZ
Armin Hokmi
TC P ✱

20:00 → *Chamäleon Theater*
SHOWDOWN
Upswing / Chamäleon Berlin
TC 12+

20:00 → *English Theatre Berlin*
ÆFFECTIVE CHOREOGRAPHY (THE TENTH EXPO)
André Uerba

20:30 → *Tanzfabrik Berlin / Wedding*
ELSEWHERE RHAPSODY
Jen Rosenblit
TC ✱

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
STAUBKINDER
cie. toula limnaios
TC

FESTIVALS

(TANZTAGE BERLIN)
33. Tanztage Berlin
Sophiensæle
5. – 20.1.2024

(MADE IN POTSDAM 2024)
Made in Potsdam 2024 – Festival aktueller Kunst
fabrik Potsdam, Kunstraum c/o Waschhaus, museum FLUXUS+
7.1. – 11.2.2024

(PLAY 2024)
PLAY – Eine Gastspielreihe zeitgenössischer Zirkus
Chamäleon Berlin
10.1. – 11.2.2024

(PURPLE)
PURPLE – 8. Internationales Tanzfestival für junges Publikum
HAU - Hebbel am Ufer, TANZKOMPLIZEN im Podewil, Uferstudios, jugendtheaterwerkstatt Spandau, Theater an der Parkaue, FELD Theater für junges Publikum, u.a.
20. – 28.1.2024

(THE TENTH EXPO)
THE Tenth EXPO:
A Showcase of Wahlberliner*innen
English Theatre Berlin |
International Performing Arts Center
15. – 29.2.2024

(WIE ICH WERDE, WIE ICH SEIN WILL)
Wie ich werde, wie ich sein will – Eine Tanzreihe
Ballhaus Naunynstraße
1.12.2023 – 6.2.2024

(PERFORMING ARTS SEASON)
Performing Arts Season der Berliner Festspiele
Haus der Berliner Festspiele, Gropius Bau
13.10.2023 – 8.3.2024

TANZCARD-PARTNER*INNEN

Acker Stadt Palast	Ackerstr. 169/170, 10115 Berlin
ACUD Theater	Veteranenstr. 21D, 10119 Berlin
ada Studio in den Uferstudios	Badstr. 42a / Uferstr. 23, 13357 Berlin
Akademie der Künste	Pariser Platz, 10117 Berlin
Akademie der Künste	Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
Ballhaus Naunynstraße	Naunynstr. 27, 10997 Berlin
Ballhaus Ost	Pappelallee 15, 10437 Berlin
Haus der Berliner Festspiele	Schaperstr. 24, 10719 Berlin
Chamäleon Theater Berlin	Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin
Constanza Macras / Dorky Park	Herzbergstr. 40-43, 10365 Berlin
DOCK 11 / DOCK Art	Kastanienallee 79, 10435 Berlin
DOCK 11 EDEN*****	Breite Str. 43, 13187 Berlin
fabrik Potsdam	Schiffbauergasse 10, 14467 Potsdam
HALLE Tanzbühne Berlin	Eberswalder Str. 10, 10437 Berlin
HAU Hebbel am Ufer	HAU 1: Stresemannstr. 29, 10963 Berlin
HAU Hebbel am Ufer	HAU 2: Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin
HAU Hebbel am Ufer	HAU 3: Tempelhofer Ufer 10, 10963 Berlin
HZT Berlin	Badstr. 42a / Uferstr. 23, 13357 Berlin
Lake Studios Berlin	Scharnweberstraße 27, 12587 Berlin
Radialsystem	Holzmarktstr. 33, 10243 Berlin
RambaZamba Theater	Schönhauser Allee 36-39, 10436 Berlin
Sasha Waltz & Guests	Sophienstr. 3, 10178 Berlin
SOPHIENSÆLE	Sophienstr. 18, 10178 Berlin
Staatsballett Berlin	Deutsche Oper Berlin: Bismarckstr. 35, 10627 Berlin
Staatsballett Berlin	Staatsoper Berlin: Unter den Linden 7, 10117 Berlin
Tanz im August	Stresemannstr. 29, 10963 Berlin
Tanzfabrik Berlin / Wedding	Badstr. 42a / Uferstr. 23, 13357 Berlin
Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg	Möckernstr. 68, 10965 Berlin
TANZKOMPLIZEN im Podewil	Klosterstr. 68, 10179 Berlin
Tatwerk | Performative Forschung	Hasenheide 9, 10967 Berlin
Theater im Delphi	Gustav-Adolf-Str. 2, 13086 Berlin
Theater Strahl Berlin	Ostkreuz: Marktstr. 9-12, 10317 Berlin
Theater Strahl Berlin	Die Weiße Rose: Martin-Luther-Str. 77, 10825 Berlin
Theater Strahl Berlin	Probebühne: Kyffhäuserstr. 23, 10781 Berlin
Theater Thikwa	Fidicinstr. 40, 10965 Berlin
Uferstudios	Badstr. 42a / Uferstr. 2, 13357 Berlin
Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz	Linienstr. 227, 10178 Berlin

Der Tanzkalender wird online laufend aktualisiert: tanzraumberlin.de/tanzkalender

Dirty Sexy Money

TEXT Mateusz Szymanówka –
Dance Dramaturg, Artistic Direction Tanztage Berlin

Being poor, but sexy – is this long since water under the bridge, or is it still the status quo in the independent dance scene? At this year's Tanztage Berlin from January 5 to 20, in addition to the stage program, there will be a future workshop on the topic of money and a panel covering emerging artists, aesthetics and concerns. On this occasion and based on the history of Tanztage Berlin, Tanztage curator Mateusz Szymanówka expounds on his thinking regarding self-exploitation among artists, sustainable funding systems and cross-generational responsibility.

In 2009, Tanztage Berlin's team, led by Peter Pleyer, asked artists participating in the festival to complete a questionnaire concerning their working conditions. The experiment revealed that most projects were developed over the course of a few weeks to several months with a budget of between 0 to 800 euros, usually with a very modest co-production grant provided by the festival. The information about the finances of performances and the dedicated rehearsal time were featured in the festival booklet, alongside the texts describing the shows, much to the dissatisfaction of the Kulturverwaltung at the time, or so the story goes. The tactic was intended not only to highlight the precarious economic situation of emerging artists, but also to shed light on Tanztage's own predicament: As much of the world was dealing with the consequences of the global financial crisis, its basic funding was cut – raising concerns about its future – not the first and not the last time that this issue had arisen in its history. With its upcoming edition, the festival will offer production budgets in the range of the 15.000 euros comparable to Einstiegsförderung, thanks to one-off additional funding from Capital Cultural Fund (HKF). The numbers may have changed since 2009, but certain things have remained the same: Despite being a success story and an audience favorite, Tanztage still lacks a secure financial footing, and is partly possible due to the self-exploitation of its participants. The almost three decades of its existence – from its DIY roots at Pfefferberg to its gradual institutionalization at Sophiensæle – are a testament to the scene's precarity and resilience. In a way, Tanztage is still what many emerging artists are doomed to be: sexy, but poor. But who wants to be that in their late 20s?

Even today, it is still distressingly common for dance and performance makers at the beginning of their careers to produce work with barely any financial means. Particularly in the visual arts, various galleries commission new work by performing artists on the basis of grants that fall far short of what the dance scene has vigorously been fighting for. At the same time, the public funding system is opaque and demands a specialized education to navigate its complexities. Moreover, for international artists, the requirement of translation into German contributes an extra layer of expenses. Many performances presented in the city happen due to alternative resources like family support, friends' contributions, or having access to someone else's rehearsal space, which is oftentimes nothing more than a living room. The toll all this takes is significant: the irregular income, balancing multiple jobs, the scarcity of opportunities and competition, all while facing immense pressure to succeed, often impacts the health and well-being of emerging artists. In times when Inter-University Centre for Dance Berlin (HZT) students and graduates are voicing their fears about the future in the field, it is becoming imperative to heed their concerns and take them as seriously as those established artists who've fallen out of the funding system. In short, this is a plea for intergenerational responsibility within the community, urging support from those who have been compensated in terms of visibility and opportunities enough to be heard by politicians and the media. This plea requires tireless conversations about money in a society in which, as the German saying goes, one doesn't *speak* about money, one *has* it. Another, absolutely crucial aspect to this problem is the examination of how dance operates within the larger framework of capitalism itself and how our challenges intersect with broader societal struggles. This introspection is central to constructing a sustainable funding system that doesn't chew artists up and spit them out. Without understanding the tension between the artistic autonomy and economic and political realities, we won't be able to address the undeniable truth that, at their core, cuts in cultural funding are always ideological.

At a gathering held at Uferstudios, Heizhaus before the opening of last year's Tanznacht, a young choreographer, Pamela Moraga, posed a thought-provoking question: What would a dance scene look like if there was enough for everyone? To me, this echoed what contemporary de-growth theory describes as the "good life" – a lifestyle focused on well-being, environmental sustainability, social equity, and meaningful prosperity, stressing the importance of social connections, community and leisure. This is a question I carried into the New Year, and I hope it will in turn also spark discussions during Tanztage Berlin 2024, where we will traditionally, and relentlessly, talk shop with our friends.

Forever Young? On emerging artists, aesthetics and concerns
in cooperation with Performing Arts Program
○ January 15, 2024 ○ 7 p.m.

Future Workshop #4 MONEY in cooperation with ZTB e.V.
○ January 16, 2024 ○ 7 p.m.

33rd edition of Tanztage Berlin
○ January 5 – 20, 2024 ○ Sophiensæle ○
tanztage-berlin.sophiensaele.com

Deutsche Übersetzung des Artikels in der *tanzraumberlin* Online-Ausgabe.

Hingabe und Regelbruch

Drei Choreografien von William Forsythe am Staatsballett Berlin

Das Staatsballett Berlin hat drei wegweisende Stücke des amerikanischen Choreografen William Forsythe einstudiert, der seit den 1970er Jahren bis heute das Ballettvokabular umgestaltet und erweitert hat: *Blake Works I* verbindet komplexe Bewegungsmuster mit Soundlandschaften, die sich auf der Grundlage der elektronischen Popmusik von James Blake entfalten. *Approximate Sonata* wurde von Forsythe im Jahr 2016 für das Ballett der Pariser Oper entwickelt und ist eine minimalistische Arbeit, die den Regelkanon des klassischen Balletts auf ironische Art und Weise auf ihre Gültigkeit befragt. Am Ende des dreiteiligen Ballettabends steht das Stück *One Flat Thing, reproduced*, das im Jahr 2000 mit dem Ballett Frankfurt uraufgeführt wurde und einer Choreografie des Pulsierens, Sich-Verlierens und Hingebens folgt. (jw)

Devotion and breaking boundaries

Three choreographies by William Forsythe at the Staatsballett Berlin

The Staatsballett Berlin has produced three groundbreaking pieces by the American choreographer William Forsythe, who has transformed and expanded the world of ballet from the 1970s to the present day: Blake Works I *combines complex movement patterns with soundscapes that unfold on the basis of James Blake's electronic pop music.* Approximate Sonata *was developed by Forsythe in 2016 for the Paris Opera Ballet and is a minimalist work that ironically questions the validity of the canon of rules of classical ballet. At the end of the three-part ballet evening is the piece* One Flat Thing, reproduced*, which was premiered in 2000 with the Ballett Frankfurt and explores a choreography of pulsating, losing oneself and surrendering.* (jw)

William Forsythe ○ Blake Works I / Approximate Sonata 2016 / One Flat Thing, reproduced ○ 16., 19. & 23. Februar 2024 ○ Staatsballett Berlin in der Deutschen Oper ○ staatsballett-berlin.de

Spuren von Fernweh

Arbeiten von Christina Ciupke & Darko Dragičević, Armin Hokmi und Jen Rosenblit in der Tanzfabrik

Unter dem Motto *Far, Far away* präsentiert die Tanzfabrik im Rahmen des seit Herbst 2022 wiederkehrenden Formats *FALTEN / FOLDS* drei Produktionen, die durch einen losen thematischen / konzeptionellen Rahmen miteinander verbunden sind: Christina Ciupke und Darko Dragičević, die ihre künstlerische Recherche am Höhepunkt der Tourismussaison an einem typischen Hotelstrand auf Mallorca unternommen haben, beschäftigen sich in *Take me somewhere nice. Party without end, without meaning and without purpose* mit den Folgen des Massentourismus und widmen ihre Aufführung ganz dem „17. deutschen Bundesland" Mallorca. Armin Hokmi bewegt sich für seine Produktion *Shiraz* auf den Spuren des Shiraz Arts Festivals, das von 1967 bis 1977 in Teheran stattfand (siehe auch Seite 18), und Jen Rosenblit zeigt mit *ElseWhere Rhapsody* eine Arbeit, die sich als archäologische Ausgrabung des Erotischen begreift, und in der sich die Performer*innen als ein vielstimmiger Chor in scheinbar versteinerter Landschaft bewegen. (jw)

Traces of yearning for faraway places

Works by Christina Ciupke & Darko Dragičević, Armin Hokmi and Jen Rosenblit at Tanzfabrik

Under the motto Far, Far away*, Tanzfabrik presents three productions linked by a loose thematic/conceptual framework as part of the* FALTEN/FOLDS *format, which has been on the program since autumn 2022: Christina Ciupke and Darko Dragičević, who undertook their artistic research at the height of the tourist season on a typical hotel beach in Mallorca, explore the theme of* Take me somewhere nice*. In* Party without end, without meaning and without purpose*, they deal with the consequences of mass tourism and dedicate their performance entirely to the "17th German state", Mallorca. For his production* Shiraz*, Armin Hokmi follows in the footsteps of the Shiraz Arts Festival, which took place in Tehran from 1967 to 1977 (see also page 18), and Jen Rosenblit presents* ElseWhere Rhapsody*, a work that regards itself as an archaeological excavation of the erotic and in which the performers move as a polyphonic choir in a seemingly petrified landscape.* (jw)

FALTE / FOLD – Far, Far away ○ 22. Februar – 3. März 2024 ○ Tanzfabrik Berlin ○ tanzfabrik-berlin.de

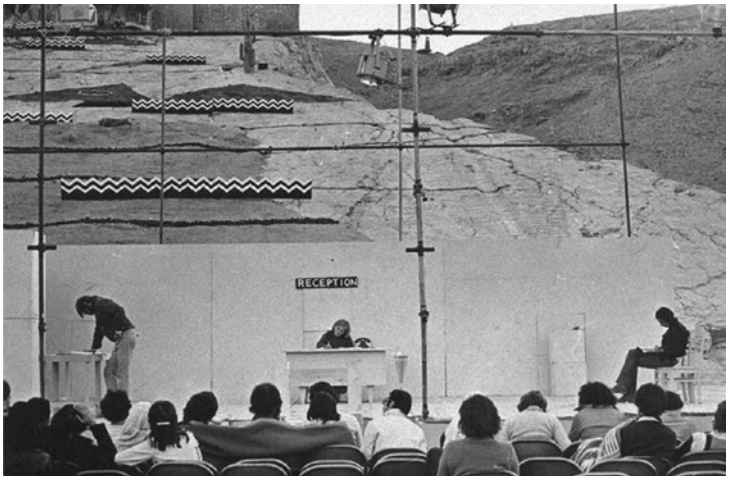
ElseWhere Rhapsody von Jen Rosenblit

Dance with no Clothes on

At the end of February, dancer and choreographer Armin Hokmi will be showing his work *Shiraz* at Tanzfabrik Berlin, in which he and his team follow in the footsteps of the Shiraz Arts Festival, which took place in Iran from 1967 and was banned in 1977. For the *tanzraumberlin* magazine he has written a text about his artistic and research-based approach to the festival as a source of dance history and poses the question as to how the prevailing forms of representation in the live arts are tied to aspects of political power – then and now.

In the piece *Shiraz*, the Shiraz Arts Festival (1967–1977) is taken as the point of departure and inspiration. The festival of live arts, which took place for 11 years, radically reconsidered the relationship between public and presentation of artists and art works with multiple genealogies. With steadfast love for the unfixed qualities and impulses of the encounters between them.

In the light of this festival, *Shiraz* proposes a dance performance full of traces, influences and markings, insistent energy and an ongoing emergence throughout the piece. The choreography in *Shiraz* is an orchestration between six dancers, which gives view to the dynamics of various imprints and the embodiment of different convergences of gestures, synchronicities and postures. The performance pays tribute to the historic event and places it within our contemporary moment.



KA MOUNTAIN AND GUARDenia TERRACE: a story about a family and SOME people changing by Robert Wilson. A 168-hour play for the 1972 Shiraz Arts Festival

The Shiraz Arts Festival emerged from a larger set of aspirations during the late mid 20th century. Set out to find its own thinking lines against the ongoing Cold War at the time, as well as the political reality within its context in Iran. Against conventions and conservatisms of live arts and the relationship to the public, both locally and on a global scale.

Together with projects that could be considered sister initiatives, FESTAC 77, Pan-African Festival of Algiers 1969, Festival Dakar 66 and Belgrade (BITEF), they made space for artistic encounters and influences with efforts towards democratization with respect to increasing representation across all continents and artistic genealogies. They aimed to bypass affirmation of raciality, ethno-centricity and regionality. The Shiraz Arts Festival came from a somewhat particular political trajectory. Its artistic and political remit was insistently driven by cultural particularism but not delineation of difference. Becoming a project of

optimistic and open-ended inquiry, universal intercultural connectivity, permeating and circulating encounters of heterogeneous expressions. Its territory belonged to the confrontation of diversities, competing solidarities and proliferating visions. Its goals materialized not only through the thoughts and the politics behind it, but also through the actual artists, productions and artworks that were presented alongside. As a project it was and remains contested by states, artists and religious authorities, which led to it being banned in 1977.

We look back at the Shiraz Arts Festival in the shadow of where we are today when it comes to representation, modes of public address and the role of dance and choreography and their urgency, autonomy and power. Particularly in equivalent settings and contexts that we identify and consider to be both inter- and transnational. Where we yet deal with hierarchies of internationalism and stumble into modes of representation that are marked by exoticism and fetishization. And the endlessly difficult task of embracing complexity in regard to the public framings of artists and art works. The tendencies to simplify and subdue artistic expressions to clichés regarding identity, bodies and nationality. And the expectations towards dance and choreography to cater to policies rather than artistic urgencies.

So considering the audience as capable of generating its own mode of orientation towards dance and choreography? Absolutely.

Acknowledging the irreducibility of artistic expression to confirmations of positions? Certainly.

Commitment to the potential of dance and choreography as autonomous practices and rejecting the need of dressing them up? Categorically.

Appreciative of the transformative power of fabulation, especially in regard to authenticity and cultural representation? Truly.

Suspending the myth that all art by people of color is or should be some form of cryptic articulation of fierce racial dynamics of their lives? Yes please.

REFERENCES:
Study of Shiraz Arts Festival and its archival remains took place in conversation with Vali Mahlouji – Archaeology of the Final Decade (AOTFD)

Sôiraz by Armin Hokmi
February 29 – March 2, 2024 ○ Tanzfabrik Berlin
○ tanzfabrik-berlin.de

TEXT Armin Hokmi — Dancer and Choreographer

Deutsche Übersetzung des Artikels in der *tanzraumberlin* Online-Ausgabe.

A foot held aloft in power

Headlines from Other Times

An imaginary series of events in a world where a dance step momentarily holds power.

On 15 December 2023, the United States Congress passed a resolution declaring the *Stack Thunder* to be the National Dance Move of the country. Invented by two Rohingya teenagers in March 2023 year, the dance move has brought together people around the world and turned into a critical force in the public sphere globally.

Following the legislative's declaration, PepsiCo reportedly filed a complaint with the US Patent and Trademark Office, claiming the step should be named *Stack Pepsi-Thunder*, due to the beverage company's TV advertisement depicting the first instance of the dance move as a large-scale flash mob. Nearly a million protestors around the country challenged PepsiCo's claim, stating that a common treasure could not be trademarked by a sole corporation. In response, PepsiCo's share-price fell by 23%, with analysts warning of knock-on effects that might destabilize the entire stock market. "The global economy might crash faster than you can dance the *Stack Thunder*," investment mogul Warren Buffet commented.

Meanwhile, parliaments of 130 countries – and counting – declared that they would break off diplomatic relations with the United States over the resolution. For a second consecutive day, US President Joe Biden had to cancel all meetings to call Heads of State to apologise. This afternoon, UNESCO issued a statement declaring: "*Stack Thunder* is a shared cultural asset and belongs to humanity, not to a country or a company."

Deutsche Übersetzung des Artikels in der *tanzraumberlin* Online-Ausgabe.

TIMELINE

MARCH 2023 ● Two Rohingya girls – Menara Sheikh (14) and Zahira Ullah (15) – from Myanmar's Rakhine state record themselves dancing the *Stack Thunder* on a boat fleeing for safety from the genocide in Myanmar. The dance becomes an instant viral success on all social media platforms.

APRIL 2023 ● Three governments offer citizenship to the teenage dance icons – Malaysia (where the boat arrived), Australia (where it was ultimately headed) and India (in whose waters the dance had been recorded). The government of Myanmar promised an end to the civil war, if the dancers returned to the country.

MAY 2023 ● The British Museum acquires the mobile phone on which the first iteration of the *Stack Thunder* was filmed for GBP 25m. It has since been a star attraction in the museum's exhibition of modern treasures.

JUNE 2023 ● Troops from North and South Korea engage in a joint dance of the *Stack Thunder* on the heavily militarised border, leading to the initiation of peace talks by both countries.

JULY 2023 ● *Stack Thunder Hydro III*, a video game based on the dance, becomes the highest-selling game in history, with 400m copies sold.

AUG 2023 ● Medical practitioners warn that the global sensation has led to a 3% increase in cardiac arrests, with gamers finding themselves dancing for up to 12hrs without break while playing the game.

SEPT 2023 ● Singer Lady Gaga installs *Stack Thunder* as an artwork in her living room by permanently having a rotating group of dancers perform the move.

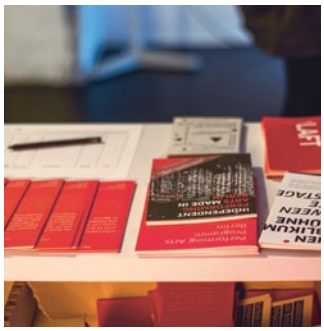
OCT 2023 ● Louis, the chimpanzee actor makes a screen comeback by becoming the first non-human to learn the *Stack Thunder*.

NOV 2023 ● Astronauts currently in the Inter national Space Station broadcast a video of them dancing the regional variations of the move that have developed since its inception including *Stack Thunder Thumka* (India), *Stack Thunder Haka* (New Zealand) and *Stack Thunder Sauna* (Finland).

TEXT Parvathi Ramanathan – Dancer, Researcher and Writer who has occasional morning affairs with poetry

Performing Arts Programm Berlin: Die Angebote der Beratungsstelle

Happy New Year, Freie Szene! Auch 2024 unterstützen wir bei produktions- und distributionsrelevanten Herausforderungen des freien Arbeitens:



Vom Verfassen von Projektbeschreibungen bis zur Erstellung realistischer Budgets und Präsentation vor Projektpartner*innen – die dreitägige *Antragswerkstatt [Hier kommt ein Projekt]* richtet sich an transnationale Künstler*innen, die in englischer Lautsprache sicher kommunizieren.

Außerdem geben wir mit der Veranstaltung *Überblick Fördertools – what's coming up?* Orientierung über anstehende Förderungen und laden Newcomer*innen im Netzwerkformat *Pleased to meet you* zum Austausch ein.

Alle Angebote sind kostenlos, Anmeldungen an beratung@pap-berlin.de
www.pap-berlin.de

Das Performing Arts Programm Berlin ist ein Programm des LAFT Berlin – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V. Das Projekt Performing Arts Programm – BECOME (PAP-BC) wird im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin.

IMPRESSUM

tanzraumberlin –
das Magazin zur tanzcard
ISSN 2193-8520

Herausgeber
Tanzbüro Berlin, Uferstraße 23, 13357 Berlin
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion
Johanna Withelm (V.i.S.d.P.)
withelm@ztberlin.de

Mit Beiträgen von
Alice Hasters, Armin Hokmi, Parvathi Ramanathan,
Mateusz Szymanówka, Johanna Withelm (jw)

Übersetzung von
Mark Kanak (DE-EN)
Johanna Withelm (EN-DE, Online-Ausgabe)

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin,
Anja Goette, Marie Henrion und Antonia Gersch.
Tel.: 030 - 46 06 43 51
post@tanzbuero-berlin.de

Tanzkalender
Désirée Meul
kalender@ztberlin.de
Redaktionsschluss: 3. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen und Redaktionelle Anzeigen
Désirée Meul
anzeigen@ztberlin.de
Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Artdirektion und Satz
Sophia Krayc
Hannah Witte

Abonnement: Tanzbüro Berlin
Abo normal:
Inland: 6 Ausgaben 15 €
Ausland: 6 Ausgaben 18 €
Förderabo 1:
6 Ausgaben 30 €
Förderabo 2:
6 Ausgaben 40 €
Förderabo 3:
6 Ausgaben 50 €
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr:
Inland: 20 €

Erscheinungsweise
zweimonatlich, kostenlose Auslage
Web: tanzraumberlin.de/magazin

Schriften
Tempos Mono von Samara Keller
Typohacks Monument Grotesk von Kaspar-Florio
DaVinci von Virgile Flores

Druck
Buch- und Offsetdruckerei H.Heenemann
Auflage: 7.000 Exemplare

Bildnachweise
Coverfoto: Frank Sperling; S. 4 (v. r. oben n. l. unten): Suhrkamp Insel Verlag; Katja_Illner; Inge Zimmermann; Nicole Marianna Wytyczak; S. 5 (v. l. oben n. r. unten): Harriet Meyer; Dachverband Tanz Deutschland; Serena Nicoletti; Staatsballett Berlin; Instagram/ @dirtydancingmovie; S. 6 (v. o. n. u.): Giovanni Lo Curto; nonconformat; S. 7: Youtube/ Fatboy Slim; S. 9: Joanna Legid; S. 10 (v. o. n. u.): René Löffler; Svetlana Sokolova; S. 17 (v. o. n. u.): Florian Hetz; Simon Courchel; S. 20: Dinodia Photos / Alamy Stock Photo; S. 22 (l. o.): Mathias Völzke.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten.
Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt BERLIN
FSC MIX Papier FSC® C020935
Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/53170-2309-1007

THE TENTH EXPO FESTIVAL

A Showcase of *Wahlberliner*innen*

Featuring the work of Duos Duet - Niki Yaghmaee and Golsana Shenasaei, Frida G. Franceschini, Sami Giron Dance, Masha Sapizhak, André Uerba and others

ENGLISH THEATRE BERLIN
International Performing Arts Center

ETBERLIN.DE

radialsystem.de

radialsystem.de

radialsystem.de

staubkinder ein tanzstück

21—24 + 28 feb—2 märz

jeweils 20 uhr 30

HALLE TANZBÜHNE BERLIN

tickets online: 20/15/11 euro
online tickets sind gebührenfrei
unter www.toula.de

tickets abendkasse: 22/16/12 euro
telefon: +49–30–44 04 42 92

cie. toula limnaios / HALLE
eberswalder straße 10
10437 berlin

www.toula.de

Dachverband Tanz Deutschland · tanz digital · HAU Hebbel am Ufer · NEU START KULTUR · Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

ISSN 2193-8520